

lismus — und: Endeffekt, wir befinden uns in einem trostlosen Zustand der Unordnung und der Verzweiflung.

Viele von uns kommen jetzt zur Besinnung. Vor der Leere ihrer Welt ergreifen sie die Flucht. Es gibt dreierlei Wege für sie: 1. den Selbstmord: erst kürzlich schied ein begabter Dichter von uns; 2. der katholische Glaube: einige begabte Künstler, Musiker und Dichter sind für immer in Klöstern verschwunden; 3. den Kommunismus.

Ich für mein Teil rette mich in die Arbeit, den Theaterberuf. Auch hier ist viel Brachland. Ich gehöre, wie man sagt, zu den Avantgardisten. Das ist ein falscher Begriff. Man nennt in Frankreich Avantgardisten alle die, die nicht herkömmliche Stücke schreiben, sondern einen der Zeit angepaßten Stil suchen. Kein einziges avantgardistisches Drama ähnelt dem andern. Immer wieder wird weiter gesucht. Wenig wird gefunden. Und allmählich erkenne ich, woher unser Zwiespalt kommt: es gibt kein Publikum mehr! Wir stehen auf der Bühne vor einer neuen, unbekanntem, namenlosen

Masse, deren Instinkte und Reaktionen wir nicht kennen. Wir wissen nicht, was wir ihr sagen und wie wir es ihr sagen sollen.

Ich rette mich in die Komik. Ich rufe wie Zarathustra: „Lernet lachen, meine jungen Freunde, wenn ihr Pessimisten bleiben wollt!“ Ich nehme jetzt die Welt von der lustigen Seite. Ich habe es aufgegeben, die Welt mit Ernst und Schönheit, mit philosophischen Erkenntnissen beglücken zu wollen. Ich möchte ein Buch gegen Amerika schreiben, das uns mit seinem geistlosen Materialismus bedroht. Und ich möchte allen Völkern Europas zurufen: „Einigt euch! Einigt euch unter allen Umständen, wenn ihr die abendländische Kultur vor den Kolossen Amerikas oder dem Orient noch retten wollt!“

Es geht um Europa und Amerika wie um Theater und Film: Europa, das Land des klassischen Dramas, ist noch von zuviel Tradition gehemmt, um die Lösung der Zukunft zu finden. Amerika, das Land des traditionellen Films, geht unbeschwert die neuen Wege rücksichtsloser Politik und Oekonomie voran.

7. Jean Painlevé,

einzigster Sohn des ehemaligen Ministerpräsidenten und Kriegsministers Paul Painlevé, hat als Hersteller kleiner dokumentarischer Tierfilme europäischen Ruf.

„Ein Erwachen im Zeichen der Demokratie ist unmöglich ...“



Ganz Europa marschiert zum Symbol; die nächste Schlächtereier wird ein hohes Maß von Ideal haben. Bis diese notwendige Geburt einer Welt-Revolution eintritt, bleibt uns nichts anderes übrig, als den Schiebern, Raffern, Verrückten und Idioten des Weltrummels ruhig zuzusehen. (Abgesehen von Rußland — aber Rußland liegt ja nicht in Europa! —, wo der Glaube so geschickt in eine vielfältige Logik kanalisiert wird.)

Heute ist alles Handeln erniedrigend; jeder Tatmensch ist ein Verräter, wegen

der notwendigen Kompromisse, die er gegen sich selbst machen muß.

Man kann nur staunen über die Naivität, mit der die vitalsten Fragen der Welt geregelt werden, durch willkürliche Verschiebungen der Werte: gleich jenen Kindern im Märchen, die eine unzüchtige Gebärde damit entschuldigen: „Aber du schiefst doch ...!“

Ein Erwachen im Zeichen der Demokratie ist unmöglich. Alle Bramarbasreden sind nur ein Schritt zurück, um besser den Sprung zu nehmen. Das kleine Intrigenspiel, das darin besteht, die Extreme gegeneinander zu hetzen, wird nur so lange dauern, bis die hungrigen Bäume von selbst eingreifen werden.